

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 201

Mittwoch den 20. Juli

1859.

Ersch. tagl. Morg. 7 U. — Insetate die Spaltzette 5 Pj werden die Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angabmüssen: 4 Abonnt. Dreissjahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung im Haus. Durch die Post Viertel. 29 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannis-Platz 6 u. Wallenhausstr. 6 pl.

Dresden, den 20. Juli.

— Herr Polizeidirector v. Carlowitz hat seit vorgestern, von einer mehrwöchentlichen Urlaubsreise zurückgekehrt, die seit einiger Zeit durch die Stellvertretung des Herrn Polizeirath Schwauß geleiteten Directorialgeschäfte wieder übernommen.

— Seit vorgestern befindet sich unser Dawson wieder in Dresdens Mauern, was für seine Freunde sowohl, als für die Theaterfreunde gewiß allgemeine Freude erregt hat. Erder ist ein Kunstgenuß von demselben vor dem 1. August nicht zu erwarten, indem er, von seiner Urlaubs- resp. Badereise zurückgekehrt, bis dahin noch eine Nachkur gebraucht. Am Abende seiner Ankunft wurde derselbe vom Männergesangchor des k. Hoftheaters, unter Leitung seines braven Directors Herrn Fischer, in seinem Grundstücke mit mehreren Gesängen bewillkommenet und dabei durch ein zu diesem Zwecke von C. H. Blüher gedichtetes und von C. E. Seidner componirtes Lied: „Künstlers Willkommen“, überrascht.

— Im Laufe dieser Woche werden die von hier ausgehenden, im Lande vertheilten mobilen Colonnen zurückkommen, wonach die Beurlaubung vorerst der Kriegsreservisten und dann wohl auch, wenn sich die Lage der Dinge günstiger gestaltet, theilweise der anderen Mannschaft eintreten wird.

— Oh — Die bekannte Familie Grubhofer, die bereits zur demnächst beginnenden Vogelwiese einen Platz sich ermiethet, wird dieselbe ebenso wenig besuchen, als Ernst Renz, der in München Vorstellungen giebt und erst zum Herbst hierher kommt. Grubhofers Menagerie ist durch Unglücksfälle so decimirt, daß die leeren Käfige erst wieder Ersatz erhalten müssen. An einem und demselben Tage verendeten mehrere Hyänen und Adler, was tellurischen Einflüssen zugeschrieben wird.

— Oh — Die Bauten auf dem Feldschlößchen nehmen einen überraschend schnellen Fortschritt und soll dem Vernehmen nach bereits im October der Geschäftsbetrieb wieder seinen Fortgang nehmen. Das in Wölfnitz gebraute Sommerlagerbier ist dormalen von so trefflicher Qualität, daß man sich schon trösten kann, wenn einmal ein Keller aus Versehen sich vergreift und dem Gaste statt eines anderen Bieres ein Feldschlößchenlagerbier darreicht. Wir gestehen, daß diese gegenseitige, hin und wieder bemerkbare Anfeindung unter Leuten, die alle ihr gutes Auskommen mit und neben einander haben, etwas sehr Gehässiges hat. Seht nach München, dort giebt es nur das eine Streben

unter den größeren Brauereien, sich gegenseitig durch gutes Bier zu überbieten, und bei einem solchen Bestreben kann das Publikum lachend zusehen und es sich wohl sein lassen. Thut desgleichen, Ihr Waib, Feid- und Feisenleute, wir werden es Euch Dank wissen!

— Den Freunden der Vocal- und Instrumentalmusik bietet sich heute Abend doppelte Gelegenheit für musikalischen Genuß. Auf dem Bade wirkt der „Dresdner Dippus“ bei dem Mannsdorfschen Musikfeste mit, und im t. großen Garten sind heute nicht weniger als 3 Männergesangvereine: „Liederkreis“, „Sermama“ und „Lannhäuser“, in Verbindung mit dem Stadtmusikchor unter Leitung des Hrn. Musikdir. Laade in einem Abend-Concert thätig, so daß Alt- und Neustadt Gelegenheit hat, Männergesang zu hören. Den Schluß des Programms des Abend-Concerts im t. großen Garten bildet eine neue Composition von W. Uhle, Liedmeister des „Liederkreises“: „Der Friede“, mit folgendem Text von A. Goldberg:

Friede! — tönt's aus fernen Landen
Wo das Schwert in Blut getaucht,
Wo vernichtet heil'ge Banden,
Wo manch Leben ausgehaucht.
Friede! Friede! süßes Wort,
Töne dauernd fort und fort!

Laßt den blinden Bahn zerreißen,
Sagt nicht: „Jude“, „Reger“, nein!
Gott hat Liebe uns geheißen,
Laßt uns Menschenbrüder sein.
Friede! Friede! süßes Wort,
Töne dauernd fort und fort!

Deffnet, wie das Herz gebietet,
Düster Zelle engen Raum, —
Oben thront, bei's Euch vergütet;
Edenglück ist leerer Traum! —
Friede! Friede! süßes Wort,
Töne dauernd fort und fort!

— Das „Dresdner Journal“ hat sich stets, besonders aber in der letzten ereignißschweren Zeit, durch die große Schnelligkeit, mit der es alle die wichtigsten Nachrichten brachte, durch seine nach allen Seiten hin gerechte und unparteiische Anschauungsweise, durch seine behutsame Sichtung des Verbürgten von den in anderen Blättern häufig genug zu lesenden f. g. Zeitungsenten und Tartarennachrichten, durch die Klarheit und Schärfe seines Raisonnements und vor Allem durch seine acht nationale, patriotische Haltung in der Masse ausgezeichnet, daß die Zahl seiner Abonnenten in gewaltigen Progressionen von Tag zu Tag sich vermehrt und das Blatt überhaupt in allen